REDE VON IN HELKE KLEIN (IDZMR) UND DÖRTE SEVER

„Nicht behindert zu sein ist wahrlich kein Verdienst, sondern ein Geschenk, das jedem von uns jederzeit genommen werden kann.“ Weihnachtsansprache des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker 1987

Niemand kann sicher sein, nicht irgendwann selbst von Behinderung betroffen zu werden. Ein Unfall, ein Schlaganfall, eine Erblindung oder der Gehörverlust machen einen Unterschied. Ein Kind kann mit kognitiven Beeinträchtigungen oder einer Körperbehinderung geboren werden. Dann braucht es besondere Fürsorge und bestmögliche Betreuung und das Aufwachsen in einer solidarischen Gemeinschaft, einer Gemeinschaft, die in ihm einen Menschen sieht und nicht ein Problem.
Doch eine solche Haltung ist der AfD völlig fremd.

Sie behauptet in ihrem sog. Regierungsprogramm für Sachsen-Anhalt:
Zitat *„Das Experiment „Inklusion", also der gemeinsame Unterricht von behinderten Kindern mit normal begabten Kindern und die Abschaffung der herkömmlichen Förderschulen, ist auf ganzer Linie gescheitert. Die behinderten Kinder erhalten nicht die Aufmerksamkeit, die sie benötigen, finden unter ihren Mitschülern keinen Anschluss, lähmen den Unterrichtsfortgang und bleiben hinter ihren Möglichkeiten zurück. Wir werden die Inklusion unverzüglich beenden und die Förderschulen ausbauen!“* Zitat Ende

Die AfD streitet einfach ab, was aber längst bewiesen ist: dass nämlich alle Kinder von inklusivem Unterricht profitieren, sowohl die behinderten wie die nicht behinderten Kinder – sofern die Rahmenbedingungen stimmen. In inklusiven Klassen lernen Kinder ganz selbstverständlich, mit Unterschiedlichkeit umzugehen.

Die AfD will Kinder mit Behinderung in Förderschulen abschieben, ein erster Schritt, sie „unsichtbar“ zu machen. Eins der Kalküle am Schlechtreden von Inklusion ist: Kinder sollen gar nicht erst Empathie und Solidarität lernen, die ein wichtiger Teil des Menschseins sind. Inklusion ist nicht gescheitert, an vielen Orten aber unzureichend ausgestattet. Aber gute Rahmenbedingungen interessieren die AfD nicht.

Ihr geht es darum, Menschen, die nicht in ihr völkisches Weltbild passen, auszugrenzen und herabzuwürdigen. Das zeigt sich schon am Sprachgebrauch.

Ein AfD-Politiker geht auf Stimmenfang mit dem Slogan *„Leistungsschule statt Kuschelunterricht“!*

„Inklusion nicht zu Lasten lernwilliger und begabter Kinder“

Björn Höcke sagte: *„Unsere Jugendlichen werden nicht die Leute der Zukunft sein, wenn wir Inklusion machen.“*

Maximilian Krah meinte, *Nachrichten in einfacher Sprache seien für „Idioten“*.

Die AfD spricht von Menschen mit Behinderung als *„Belastungsfaktoren“* (Höcke in einem Interview mit dem MDR)“. Kritische Stimmen zu den Aussagen von Höcke waren aus der AfD nicht zu vernehmen.

„Belastungsfaktoren“: Der Jurist Hendrik Cremer vom Institut für Menschenrechte verweist in Zusammenhang mit diesem Begriff dabei auf die geistige Nähe zur nationalsozialistischen Ideologie. Denn auch die Nationalsozialist*innen sahen in Menschen mit Behinderung „Ballastexistenzen“, die es aus der „Volksgemeinschaft“ zu „beseitigen“ gelte. An die 70.000 Menschen wurden im Rahmen der Euthanasie-Programme der Nazis ermordet, über 350.000 bis 400.000 Menschen zwangssterilisiert.

Die Historikerin Dagmar Herzog schreibt:
Zitat: *„Die Nationalsozialisten brachten bereits den Kindern bei, gemein gegenüber Schwächeren zu sein. Es war eine Einladung an die Bevölkerung, ein Reich der Schadenfreude zu betreten, in dem enthemmte Gewalt gegen Minderheiten straffrei bleibt“.*

Die Absicht der AfD, Menschen mit Behinderung das Leben so schwer wie möglich zu machen, sie zu separieren, ihnen die Unterstützung zu verweigern, die sie für ein selbstbestimmtes Leben in Würde brauchen, zeigt wie niederträchtig diese Partei in Wahrheit ist.

Die AfD spricht sich in ihrem Grundsatzprogramm offen dafür aus, Menschen mit Behinderung nicht länger in die Gesellschaft zu integrieren.

Finanzielle Mittel zur selbständigen Lebensführung und zur beruflichen Teilhabe - die sogenannten Nachteilsausgleiche - werden – so steht zu befürchten – vermutlich erheblich zurückgefahren, sodass ein gesellschaftliches Miteinander immer schwieriger wird. So versteigt sich die AfD Sachsen-Anhalt zu der Forderung, die Anzahl der Behindertenparkplätze zu reduzieren – wegen angeblicher Überkapazität, um nur ein Beispiel zu nennen.

Aber Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe sind kein ‚Ideologieprojekt‘, wie die AfD gerne behauptet, sondern ein Menschenrecht! Menschen mit Behinderung brauchen jetzt den Schutz und die Solidarität der Zivilgesellschaft wie der Politik.

Wehren wir uns mit allen Mitteln gegen diese Partei und ihre menschenverachtende Haltung!
Carlo Schmid, einer der Väter des Grundgesetzes, hat 1948 gesagt, zur Demokratie gehöre der Mut, daran zu glauben, dass sie für die Würde des Menschen unabdingbar ist. Und weiter: „Wenn man aber diesen Mut hat, dann muss man auch den Mut zur Intoleranz denen gegenüber aufbringen, die die Demokratie gebrauchen wollen, um sie umzubringen.“